



**Autoren der Studie:**

Dirk Engel,  
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW),  
Mannheim  
Fabian Steil,  
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW),  
Mannheim

**Verfasser der Kurzinfo:**

Hartmut Zeeb

**Layout:**

Antje Schröder

**Druck:**

Rudolf-Sophien-Stift

**August 1999**

Akademie für Technikfolgenabschätzung  
in Baden-Württemberg  
Industriestraße 5  
70565 Stuttgart

Tel. 0711/9063-0  
Fax 0711/9063-299  
Internet: <http://www.ta-akademie.de>  
E-Mail: [info@ta-akademie.de](mailto:info@ta-akademie.de)

## Dienstleistungsneugründungen in Baden-Württemberg

### Projektziel

In den letzten beiden Jahrzehnten haben die unternehmensnahen Dienstleistungen beträchtlich an Bedeutung gewonnen. Die Studie soll Anhaltspunkte über sich herausbildende Strukturen und Muster dieses dynamischen Sektors liefern. Dazu werden die Gründungsaktivitäten im Dienstleistungsbereich in Baden-Württemberg im Zeitraum von 1989 bis 1997 analysiert.



## Vorgehen

Als Datenbasis der Untersuchung dient das Gründungspanel West des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). Es enthält die von CREDITREFORM seit 1989 erstmals erfaßten Unternehmen. Die für Baden-Württemberg erzielten Ergebnisse werden mit den entsprechenden Resultaten für Westdeutschland (ohne Hamburg, Berlin, Niedersachsen) verglichen. Mit Hilfe ökonomischer Analysen wird den Bestimmungsgründen zur Erklärung der regionalen Unterschiede in der Gründungszahl unternehmensnaher Dienstleister nachgegangen.

## Wichtige Ergebnisse

Bezogen auf alle Wirtschaftszweige ist für Baden-Württemberg eine leichte Gründungsschwäche auszumachen. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt ergibt sich nur im verarbeitenden Gewerbe und bei den technologieintensiven Dienstleistern eine höhere Gründungsintensität. Die zwischen den Kreisen variierende Gründungshäufigkeit kann mit den Größen zum regionalen Gründer- und Nachfragepotential erklärt werden. Hervorzuheben sind die positiven Zusammenhänge zwischen der Gründungszahl qualifizierter unternehmensnaher Dienstleister mit den Beschäftigtenanteilen des verarbeitenden Gewerbes und der unternehmensnahen Dienstleister.

## Ausgangslage

Seit Beginn der siebziger Jahre wächst der Dienstleistungsbereich überdurchschnittlich. Eine Vielzahl von Tätigkeiten, die vormals im produzierenden Sektor mit ausgeführt wurden, werden heute von reinen Dienstleistungsunternehmen erbracht.

## Projektrahmen

Der Bericht ist im Rahmen des Akademieprojekts "Regionale Innovationssysteme" / Teilprojekt "Unternehmensbezogene Dienstleistungen" entstanden.

## Projektstatus

Laufend

## Ansprechpartner

Akademie für Technikfolgenabschätzung  
in Baden-Württemberg  
Industriestraße 5  
70565 Stuttgart

Leiter des Teilprojekts "Unternehmensbezogene Dienstleistungen":  
Dr. Reiner Franzpötter  
Tel. 0711/9063-194  
E-Mail: [reiner.franzpoetter@ta-akademie.de](mailto:reiner.franzpoetter@ta-akademie.de)



für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung Baden-Württembergs ableiten. Denn wesentlich für die von den neuen Unternehmen erhofften Impulse sind nicht nur deren Anzahl, sondern auch ihre Überlebenschancen und ihr Wachstum.

Für die arbeitsplatzschaffende Wirkung von Unternehmensgründungen spielt auch eine Rolle, inwieweit die neuen Unternehmen zuvor aus dem Markt ausgeschiedene Betriebe ersetzen oder in der Folge bestehende Firmen verdrängen. Solche Verdrängungseffekte sind eher in den traditionellen Branchen zu erwarten. In den zukunftssträchtigen technologieintensiven Wirtschaftszweigen, für die Baden-Württemberg eine überdurchschnittliche Gründungsdynamik aufweist, dürften sie dagegen eine untergeordnete Rolle spielen. Neben den positiven Impulsen für die Beschäftigung tragen Neugründungen wesentlich zum Funktionieren der Märkte und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft bei.

Aus der zunehmenden Produktdifferenzierung und der Verkürzung der Produktlebenszyklen resultiert ein wachsender Bedarf an Dienstleistungen – als Inputfaktoren wie auch als Bestandteil oder Ergänzung der industriellen Güter. Durch Globalisierung und veränderte Rahmenbedingungen der Weltwirtschaft steigt außerdem die Nachfrage nach Beratungsleistungen.

## Die Untersuchung

Ein wichtiger Indikator für die Dynamik in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist in den jeweiligen Gründungsaktivitäten zu sehen. So auch im Bereich der Dienstleistungen, der hier analysiert wird.

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Gründungen qualifizierter unternehmensnaher Dienstleistungsfirmen. Dazu zählen die Branchen Datenverarbeitung, Forschung und Entwicklung, sowie juristische, wirtschaftliche und technische Beratung. Diese zeichnen sich durch einen vergleichsweise hohen Wissensinput bei der Leistungserstellung aus. Wechselseitige Austauschbeziehungen bestehen vor allem zu Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes.

## Die Ergebnisse

Der Zuwachs der unternehmensnahen Dienstleistungsgründungen in Baden-Württemberg wie in Westdeutschland ist, insbesondere nach 1994, deutlich stärker als bei der Gesamtheit der Neugründungen. So wurden 1996 rund 35 Prozent mehr Gründungen unternehmensnaher Dienstleister registriert als 1989. Für das Jahr 1997 zeigt sich jedoch ein unterdurchschnittlicher Anstieg der Gründungszahl in Baden-Württemberg.



Bezogen auf die Zahl der Erwerbspersonen liegt die Rate aller Neugründungen in Baden-Württemberg knapp sieben Prozent unter dem Durchschnitt der alten Bundesländer. Nur für das verarbeitende Gewerbe und die technologieintensiven Dienstleistungen ergeben sich deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegende Gründungsraten.

Baden-Württemberg zeichnet sich im Vergleich zu den anderen alten Bundesländern durch einen höheren Anteil technologieintensiver und qualifizierter Dienstleister an den unternehmensnahen Dienstleistungsgründungen aus. Der Bedarf an EDV-Dienstleistungen scheint hier überdurchschnittlich groß.

Gründer unternehmensnaher Dienstleister bevorzugen Standorte in Nähe von großen Ballungszentren. Bei expliziter Betrachtung der qualifizierten oder auch der technologieintensiven Dienstleister ist diese räumliche Konzentration noch etwas stärker ausgeprägt. In Baden-Württemberg heben sich das Umland von Mannheim/Heidelberg, die Regionen Stuttgart und Karlsruhe, der Landkreis Konstanz und die Stadt Baden-Baden positiv vom Bundesdurchschnitt ab.

Die Gründungsdynamik qualifizierter Dienstleistungsunternehmen wird begünstigt durch ein Umfeld, das sich durch einen hohen Anteil von unternehmensnahen Dienstleistern, des Bauwesens und der Investitionsgüterindustrie an allen Erwerbstätigen auszeichnet. Dieses Ergebnis läßt sich zum einen mit der Nachfrage der Baufirmen nach Leistungen der dem unternehmensnahen Dienstleistungsbereich zurechenbaren Architektur- und bautechnischen Planungsbüros begründen. Zum anderen sind potentielle Gründer solcher Büros selbst im Bauwesen als Bauingenieure oder Architekten beschäftigt. Der positive Zusammenhang zwischen der Gründungszahl qualifizierter Dienstleister und dem Beschäftigungsanteil in den Branchen Maschinenbau sowie Elektrotechnik, Feinmechanik und Herstellung von Büromaschinen entspricht dem vermuteten hohen Stellenwert der Leistungserstellung qualifizierter Dienstleister für Industrieunternehmen. Ebenso waren einige der

Gründer von EDV-Unternehmen vorher in der Industrie beschäftigt.

Eine zu hohe Konzentration der Beschäftigten auf wenige Branchen im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich wirkt sich jedoch negativ auf die Gründungshäufigkeit qualifizierter Dienstleister aus. Unternehmensgründer waren zuvor meist in kleineren Betrieben beschäftigt, wo sie tendenziell ein breiteres Aufgabenfeld zu bearbeiten haben, welches eher den Erwerb des zur Führung eines Unternehmens notwendigen Know-how ermöglicht.

Ein negativer Zusammenhang ergibt sich zwischen der Anzahl der Gründungen und der Arbeitslosenquote. Der negative Effekt aufgrund der ungünstigeren Nachfragebedingungen scheint den positiven Effekt eines verstärkten Übergangs in die Selbständigkeit bei Arbeitslosigkeit zu überwiegen.

Positiv wirken sich großbetriebliche Strukturen im privatwirtschaftlichen tertiären Sektor (ohne unternehmensnahe Dienstleistungen) auf die Nachfrage nach qualifizierten Dienstleistungen aus. Gleiches gilt für ein hohes Lohn- und Gehaltsniveau, wobei hier der Effekt der Prosperität der Betriebe und die damit einhergehende höhere Nachfrage nach Dienstleistungen den negativen Einfluß aufgrund zu hoher Opportunitätskosten einer selbständigen Tätigkeit dominiert.

## Vergleich und Ausblick

Angesichts der positiven Effekte, die von Unternehmensgründungen erwartet werden, stellt die in der Mehrzahl der Branchen unterdurchschnittliche Gründungsdynamik in Baden-Württemberg auf den ersten Blick ein wenig erfreuliches Ergebnis dar.

Allerdings läßt sich hieraus per se noch kein negatives Signal